

Noch ausgelastet

Presswerk in Gmünd

Linz/Schwäbisch Gmünd.

Die Voestalpine AG in Linz, Österreichs größter Stahlkonzern, hat im Geschäftsjahr 2008/09 mit 11,6 Milliarden Euro einen Rekordumsatz erzielt, obwohl ab dem dritten Quartal wegen der Weltwirtschaftskrise



Peter Bernscher

die Geschäfte insbesondere in der Stahlsparte eingebrochen sind. Dennoch konnte Vorstandsvorsitzender Wolfgang Eder bei der Bilanzpressekonferenz einen Überschuss von 612 Millionen Euro verkündigen. Sollte sich die Auftragslage aber nicht verbessern, drohe Voestalpine im laufenden Geschäftsjahr erstmals nach Jahrzehnten wieder ein Verlust, sagte Eder. Deshalb hat der Konzern bereits rund 3500 Stellen gestrichen, rund 10 000 der weltweit 40 000 Beschäftigten arbeiten derzeit kurz.

Davon betroffen sind inzwischen auch alle 400 Mitarbeiter des zum oberösterreichischen Konzern gehörenden Gmünder Karosseriepresswerkes Voestalpine Polynorm Grau GmbH, die 2008/09 ihren Umsatz noch auf 80 Millionen Euro steigerten. Die unter dem neuen Gmünder Geschäftsführer Peter Bernscher eingeleitete Neuausrichtung sei abgeschlossen, sagte Pressesprecher Peter Schiefer auf Anfra-

*Litvakap Regional
Juni 2008*



Sichert den Standort Schwäbisch Gmünd: „Presshärtende Stähle.“

ge, weitere Personalmaßnahmen zur Kostenreduzierung seien nicht notwendig. Entlassungen sei kein Thema für Gmünd. Das neue Projekt „Presshärtende Stähle (PHS)“ sichere den Standort und laste die Fabrik aus. Bei PHS wird Stahl auf 900 Grad erhitzt und dann auf gekühlten Werkzeugen „abgeschreckt“. So werden tragende Bauteile im Auto wie Querträger oder B-Säulen produziert. **Winfried Hofele**